



Das Naturschutzgebiet Bätzimatt zwischen Tuggen und Schmerikon ist eine ganz besonders erhaltenswerte Landschaft, weist aber gemäss den Schutzorganisationen mehrere Defizite auf. (zvg)

Umweltschutz Umweltorganisationen rund um den Zürichsee spannen künftig zusammen

Gemeinsam die Umwelt schützen

Umweltorganisationen aus Region und Nachbarkantonen trafen sich, um die Schwerpunkte beim Schutz der grossen Feuchtgebiete am Zürichsee, Obersee und der Linthebene festzulegen.

Am Obersee gibt es eine ganze Reihe von Lebensräumen von nationaler Bedeutung. Für einige Tier- und Pflanzenarten zählen sie sogar zu den wichtigsten Flächen in der Schweiz. Für die biologische Vernetzung dieser Flächen – zum Beispiel vom Obersee zum Walensee – sind auch die grossen Feuchtgebiete

in der Linthebene wichtig. Deshalb beschlossen verschiedene Umweltorganisationen, diese Flächen auf die Liste der Hotspots, der wichtigsten Feuchtgebiete, zu setzen. Bis anhin galten nur Gebiete am Seeufer des Zürich- und Obersees als Hotspots. Im Rahmen der Koordinationsgruppe Hotspots Obersee-Linthebene hat nun jedes der Schutzgebiete eine Gotte- oder eine Götiororganisation erhalten. Diese werden nach Möglichkeit von den anderen Organisationen unterstützt, auch über die Kantonsgrenzen hinaus.

Kritische Fragen gestellt

An ihrem letzten Treffen im Jahre 2009 mussten sich die Umweltorganisationen aber auch mit negativen Punkten

befassen. Im Rahmen einer gemeinsamen Sichtung vor Ort trugen Vertreter von Pro Natura, Stiftung Frauenwinkel, Vogelschutz, WWF, Zürichsee Landschaftsschutz (ZSL) sowie des Kompetenzzentrums am Zürichsee der ZHAW Wädenswil die grössten Defizite in den einzelnen Schutzgebieten zusammen. Dabei wurden kritische Fragen gestellt: Gibt es zum Beispiel Pufferzonen gegenüber der Düngung – und funktionieren sie? Oder reicht der rechtliche Schutz der Feuchtgebiete für einen langfristigen Erhalt? Anschliessend wurde in einer gemeinsamen Gewichtung der Defizite beschlossen, zwei Feuchtgebiete im Kanton Glarus sowie das Delta der Linthkanalmündung in den Obersee zu den Schwerpunkten für das Jahr 2010

zu erklären. Gerade im Naturschutzgebiet Bätzimatt an der Kanalmündung bestehen nach Ansicht der Umweltorganisationen gleich mehrere Probleme. So wurden Teile des Seeufers aufgeschüttet, was zu einer unnatürlichen Uferlandschaft führt. Zudem wirkten sich die nahe Landwirtschaft und die vielen Besucher negativ auf das Gebiet aus.

In ihren Gesprächen wurden sich die Schutzorganisationen einig, dass sie künftig ihr Wissen über die Kantonsgrenzen hinaus zur Verfügung stellen und ähnliche Fragestellungen koordiniert angehen wollen. Dies im Wissen, dass eine gute Vernetzung von ähnlichen Lebensräumen deren Wert steigert, Lücken im Netz dagegen den Wert massiv schmälern. (e)

Ausverkauf Nach Weihnachten stehen sich wieder tausende Kauflustige gegenseitig auf die Füsse

Als ob es in diesen Tagen etwas umsonst gäbe

Schluss mit dem Stubenhocken, jetzt herrscht Ausverkauf im Land. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Ein Bericht von der Front.

Matthias Dörig

Montag, 14 Uhr, Manor Rapperswil. Stau am Hauptportal. Fängt ja gut an. Anstehen, um reinzukommen. Ja gopf, wer versperrt denn hier mit dem Kinderwagen allen den Weg? Junge und Alte, Dicke und Dünne, Reiche und Arme: Hunderte strömen herbei, voller Hoffnung, ein währschaftes Schnäppchen zu machen oder sogar das Geschäft des Lebens abzuschliessen. Erster Tag im Winterschlussverkauf. Wer jetzt nicht spart, ist blöd.

Wer es ins Innere schafft, findet die begehrten Sonderangebote zuhauf. In Wühlkisten, an Kleiderständen oder zu Türmen aufgebahrt, sind die zahllosen Schnäppchen nicht zu übersehen. Heruntergesetzte Parfüms und Damenhandtaschen zum halben Preis. Uhren, Schmuck und allerlei Accessoires, die zum Überleben nicht nötig sind, aber gute Laune machen. Oder wie wärs mit einem neuen Lippenstift? Einer Brieftasche vom Wühltisch? Einem modischen Seidenschal?

Im Untergeschoss gibt es Trinkgläser zu reduzierten Preisen, Bratpfannen und Rüstbrettchen – Dinge für Küche und Haushalt, die man normalerweise erst ersetzt, wenn im Ausverkauf ein tolles Angebot lockt. Gut frequentiert sind auch die Wühlkisten mit Weihnachtsschmuck: Christbaumschmuck, Adventskalender und vieles mehr zum halben Preis. Man müsse sich halt ein knappes Jahr gedulden und die Sachen zur Seite legen, meint eine Kundin, die

mit ihrer Freundin ins Warenhaus gekommen ist: «Das nächste Weihnachtsfest kommt bestimmt. Und gespart ist gespart.»

Das Weihnachtsgeld verbrauchen

In Scharen strömen die Besucher die Rolltreppe rauf und runter. Da und dort quengeln Kinder: Sie wollen an die frische Luft – oder in die Spielwarenabteilung. Schliesslich gilt es noch den Batzen zu «verputzen», den der Götti oder

das Christkind zu Weihnachten brachte. Teenager rangeln sich um die Videospiel-Konsole. Einer widersteht der Versuchung nicht und kauft sich ein brandneues Spiel. Auf dieses gibt es keinen Rabatt, doch warten, bis es ebenfalls in der Wühlkiste liegt, mag er nicht: «Ich muss es einfach haben, und zwar jetzt.»

Andere Kunden sind derweil gekommen, um ihre Weihnachtsgeschenke umzutauschen. Sie habe sich ein Gerät mit Radio und Kassette gewünscht, erklärt eine betagte Frau dem Shop-Assistenten in der Unterhaltungselektronikabteilung: Das Gerät, das sie zurückbringe, verfüge aber nur über ein Kassettendeck – ein Radio suche man vergebens. Der Verkäufer hört der Dame geduldig zu und schlägt ihr schliesslich ein anderes Gerät vor: eines, das genau ihrer Vorstellung entspricht.

Niemand ist in Stress

Reges Treiben herrscht nicht nur im Warenhaus, sondern auch in der Parkgarage. Ein Kunde füttert den Billettautomaten mit Zehnern und Zwanzigern. Hinter ihm hat sich eine kleine Kolonne gebildet. Hetzen lässt er sich deswegen nicht. Gemächlich kramt er in seinem Portemonnaie nach möglichst kleinem Münz. Die Leute in der Schlange nehmen einigermassen gelassen. Denn trotz des ganzen Trubels scheint zwischen Weihnachten und Neujahr niemand so richtig in Eile zu sein.



Der Ausverkauf hat begonnen. Alles ist auf den Beinen. (Matthias Dörig)

Rapperswil-Jona

Erdgas wird zehn Prozent teurer

Die vom Bund auf Anfang des Jahres 2010 erhöhte CO₂-Abgabe trägt wesentlich zu den höheren Erdgaspreisen von etwa zehn Prozent ab dem 1. Januar bei. Die CO₂-Abgabe wird von 12 Franken auf 36 Franken pro Tonne CO₂ erhöht. Dies ergibt eine Erhöhung von 0,432 Rappen pro Kilowattstunde. Ebenso haben sich die Beschaffungskosten für Erdgas geringfügig erhöht. Die Verkaufspreise steigen somit gesamthaft um 0,6 Rappen pro Kilowattstunde. Die CO₂-Abgabe ist als Lenkungsabgabe konzipiert. Die Abgabeerträge fliessen zum Grossteil wieder an die Bevölkerung und die Wirtschaft zurück. Bei den Privathaushalten erfolgt dies über die Krankenkassenprämie. Der Preis für Erdgas als Treibstoff liegt aktuell bei etwa Fr. 1.15. Die Einsparungen gegenüber Benzin und Diesel betragen somit über 40 Rappen pro Liter. Zurzeit zählt die Erdgas Obersee an ihren drei Tankstellen Rapperswil-Jona, Siebnen und Niederurnen pro Monat 1000 Betankungen. (e)

Reichenburg

Planungszone im Gebiet Vogtswis

Der Gemeinderat von Reichenburg hat für die unüberbauten Teile im Gebiet Vogtswis eine Planungszone erlassen, die vorerst während drei Jahren gilt. «Im Vordergrund steht bei dieser Massnahme die Schulwegsicherung», sagt Gemeindepräsident Joe Oetiker. Die Erschliessung von Industrieparzellen führt derzeit zum Teil durch Wohngebiete. Würden weitere Bauten erstellt oder Nutzungsänderungen vorgenommen, könnten noch mehr Fahrten von Lastwagen anfallen. Es seien auch verschiedene Einzonungswünsche in diesem Gebiet bekannt, sagt Oetiker. Mit der Schaffung der Planungszone hält man sich alle Optionen für eine künftige Erschliessung offen. Innerhalb dieser Planungszone dürfen keine Bauten und Anlagen erstellt werden. Auch dürfen Grundstücke, die in dieser Zone liegen, keiner bedeutsamen Nutzungsänderung zugeführt werden. (fs)

Altendorf

Autos gerammt und Zaun umgefahren

Am Sonntag ist ein unbekannter PW-Lenker gegen 23.30 Uhr in Altendorf auf der Heerstrasse in Richtung Lachen gefahren. Er verlor auf der schneebedeckten Fahrbahn die Beherrschung über sein Fahrzeug, geriet ins Schleudern, prallte in zwei abgestellte Fahrzeuge und touchierte einen Gartenzaun. Der Lenker des roten Fahrzeugs setzte seine Fahrt fort, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Die Polizei sucht ein unbekanntes rotes Fahrzeug und dessen Lenker (Telefon 041 819 29 29). (zsz)

Impressum

Nachfolgerin der «Linth-Zeitung» und der «March Höfe Zeitung». Alte Jonastr. 24, 8640 Rapperswil, Tel.: 055 220 42 42; Fax: 055 220 42 43. redaktion.obersee@zsz.ch

Redaktionsleitung: Benjamin Geiger (Chefredaktor), Michael Kaspar (stv. Chefredaktor, Leiter Regionalredaktion), Andreas Schürer (stv. Chefredaktor), Peter Hasler (Sportchef)

Produktion/Druck

Leitung: Samuel Bachmann, Telefon 044 928 54 15. sbachmann@zsz.ch. Druck: DZO Druck Oetwil a. S. AG

Verlag

Zürichsee Presse AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa, Verlagsleitung: Barbara Tudor. Abonnement: Telefon: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520. abo@zsz.ch. Preis: Fr. 328.– pro Jahr; E-Paper Fr. 164.– pro Jahr.

Inserate

Publicitas AG, Alte Jonastrasse 24, 8640 Rapperswil, Telefon: 055 220 74 00, Fax: 055 220 74 09. rapperswil@publicitas.com

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Texten, Bildern und Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.